

## Geleitwort

Was bewegt einen Finanzwirtschaftler, sich in eine Grundlagenforschung zur Theorie der Unternehmung zu begeben? Eigentlich das, was Zingales schon länger fordert: Die Theorie der Unternehmung als „(...) *precondition for any further advancement in corporate finance*“ (Zingales, 2000, S. 1624). Die empirische Kapitalmarktforschung hat sich in den vergangenen 30 Jahren in einer Fülle von Arbeiten damit beschäftigt, ob und in welcher Form finanzielle Performanceunterschiede zwischen sozial und ökologisch herausragenden Unternehmen zu solchen mit geringer Nachhaltigkeit erklärt werden können. Die ökonometrischen Ergebnisse sind so uneinheitlich wie die verwendeten statistischen Methoden und Datengrundlagen. Was aber mehr bekümmert ist das Defizit an Theoriegrundlagen, d. h., es herrscht ein Mangel an spezifischen Kausalmodellen, mit denen das Konzept der nachhaltigen Entwicklung systematisch in die unternehmerische Wertschöpfung integriert wird. Die vorliegende Arbeit hat dieses Defizit zum Ausgangspunkt eines Forschungsprogramms gemacht, das dem interdisziplinären Charakter des Konzepts der nachhaltigen Entwicklung gerecht wird, dabei aber den ökonomischen Fokus nicht aus dem Auge verliert.

Die Arbeit operiert im Bereich der wissensbasierten Theorie der Unternehmung und überschreitet mehrmals im Verlauf der Studien die Grenze der Wirtschaftswissenschaften vor allem hin zur Soziologie (und hier der modernen Mikrosoziologie und der soziologischen Organisationstheorie). Damit gelingt es, eine Theorie der nachhaltigen Unternehmung zu entwickeln wie sie in dieser Form bislang nicht vorhanden ist. Einer der Schwerpunkte der Arbeit ist zudem finanzwirtschaftlich ausgerichtet. Die Arbeit leitet auf den von ihr entwickelten Wirkungszusammenhängen von Nachhaltigkeit in einem wissensbasierten Konzept der Unternehmenstheorie weiterführende Theoriebausteine ab, mit denen existierende finanzwirtschaftlich geprägte Bewertungsmodelle in ihren Theoriegrundlagen kritisiert und Ansatzpunkt von Weiterentwicklungen herausgearbeitet werden. Die Arbeit operiert auf analytisch-deduktive Weise mit der Methode abnehmender Abstraktion und entwickelt in der Arbeit innovative theoriegeleitete Hypothesen.

Die Besonderheiten und Innovationen in der Arbeit sind zahlreich. Die hervorragende Leistung der Arbeit liegt methodisch vor allem darin, unterschiedliche wirtschaftswissenschaftliche Theorieansätze aus der Neo-Institutionenökonomik, der Managementtheorie, der verhaltenswissenschaftlichen Betriebswirtschaftslehre, der Organisationstheorie, der Kapitalmarkttheorie sowie der Mikrosoziologie neuartig miteinander und zu einem systemischen Ganzen verwoben zu haben. Dabei ist die systemische Geschlossenheit des Vorgehens beeindruckend. Der Autor überwindet dabei die strenge neoklassische Welt und ihrer Annahmen und beweist den Mut sowie die Kompetenz, sich der Geschlossenheit, aber auch Defizite einer neoklassisch begründeten Governance basierten Unternehmenstheorie (Command and Control-Ansatz) bis zu einem gewissen Grad zu entledigen und in ein offeneres Paradigma der wissensbasierten Unternehmung überzugehen.

Die Arbeit leistet darüber hinaus einen wirklich fundamentalen Beitrag zur theoretischen Begründung einer unternehmensbezogenen Umsetzung des Konzepts der nachhaltigen Entwicklung wie er in dieser Form bisher nicht vorliegt und auf den zukünftige Arbeiten, vor allem aus dem finanzökonometrischen Bereich aufsetzen können.

Prof. Dr. Henry Schäfer